

## Im Revierderby ausgerutscht

Horster-Eck strauchelt bereits in der ersten Pokalrunde an Duisburg

Schon die erste Runde des DBU-Vereinspokals war für Horster-Eck Endstation. Beim Ligakonkurrenten BSG Duisburg gab es eine empfindliche 6:2 Niederlage. Das gleiche Schicksal ereilte den Deutschen Vizemeister BCC Witten, der in Velbert mit einem Satz Rückstand das Nachsehen hatte.

Im Jahr des 50-jährigen Vereinsbestehens hatte sich das Dreiband-Team von der Dahlhauser Straße viel vorgenommen. Gut vorbereitet und hochmotiviert ging man beim Reviernachbarn an die neuen Billardtische. Doch es dauerte nicht lange, um feststellen zu müssen, dies wird kein Horster Billardtag. Zaghafte, ja geradezu ängstliche, gingen Horn & Co. ans Werk und waren letztlich den Duisburgern in allen Belangen unterlegen.

Im ersten Durchgang kam es zu den Paarungen Frank Eversmann gegen Carsten Rasper, Ersatzmann für den urlaubsabwesenden Stammspieler Orhan Erogul, und Jungnationalspieler Thorsten Frings gegen den Duisburger Neuzugang aus Velbert Dieter Großjung, erster der deutschen Spielerrangliste. Während Frank Eversmann sang- und klanglos mit 2:0 Sätzen verlor, quälte sich Thorsten Frings nach Abwehr eines Matchballs mit dem Mut der Verzweiflung zum 2:1 Sieg. Damit war Horster-Eck zwar mit einem Satz hinten, aber immer noch im Rennen.



(vlnr) Eddy Merckx, Martin Horn

Im zweiten Durchgang nahm das Debakel dann aber unaufhaltsam seinen Lauf. Markus Dömer traf auf den zur BSG zurückgekehrten Altinternationalen Jürgen Kühl. Parallel dazu kam es zur Spitzenpartie zwischen Martin Horn als Weltranglistensechster gegen den belgischen Exwelt- und Europameister Eddy Merckx. Markus Dömer stand an diesem Tag neben sich. Der erste Satz ging in sage und schreibe 22 Aufnahmen mit 15:11 verloren. Ziemlich zeitgleich kam Martin Horn zum Gewinn des ersten Satzes (15:8 in 16/15 Aufnahmen). Leise Hoffnung keimte auf. Doch Markus Dömer, der seinen zweiten Satz unbedingt gewinnen musste, um das vorzeitige Aus zu verhindern, war chancenlos. Die Schwäche seines Gegners gnadenlos ausnutzend, spielte Jürgen Kühl den besten Satz des Nachmittags (15:7 in 6/5) und brachte damit sein Team in die nächste Runde. Die Toppartie der Weltklassespieler war uninteressant geworden. Dass Martin Horn am Ende einer lustlosen Partie 2:1 verlor nahm kaum noch jemand wahr.

„Pokal hat seine eigenen Gesetze. Abgedroschen, aber stimmt nach wie vor. Wir konnten die Duisburger in keiner Phase der Begegnung beeindrucken. Wer so ängstlich agiert, erhält dafür die Quittung. Bitter ist nicht die Niederlage an sich, sondern wie sie zustande kam. Die Bundesligasaison beginnt in einem Monat, bis dahin muss das Debakel verarbeitet sein.“

09.08.2009 Hans Ernst Bechert